

Global denken, lokal handeln

■ Internationaler Suchtkongress im Mai 2025 zu Gast in Hamburg

HAMBURG (rd). Der jährliche ISAM Global Congress macht diesmal Station in Hamburg. Vom 26. bis 28. Mai 2025 heißt das Motto: Suchtmedizin – Global denken, lokal handeln. Suchtmediziner aus aller Welt werden im Hauptgebäude der Hamburger Universität erwartet.

Dr. Olubusayo Akinola wird als ein Keynote Speaker über von der Gemeinschaft geleitete Interventionen im afrikanischen Kontext sprechen, Dr. Jiang Long über Computerspielsucht in Asien und Behandlungsansätze dafür. Dr. Judy Chang wird in ihrem Vortrag auf die Einbindung des Erfahrungsschatzes von Betroffenen in die Suchtmedizin zu sprechen kommen, und Prof. Dr. Anju Dhawan gewährt einen Blick

auf den Umgang mit suchtkranken Jugendlichen.

Prof. Dr. Jürgen Rehm wird als deutscher Keynote Speaker über die nationalen Regulierungsansätze für den Substanzkonsum referieren. Gibt es universelle Ergebnisse? Rehm ist führend in der Generierung und Analyse wissenschaftlicher Daten, die benötigt werden, um ÄrztInnen und politische EntscheidungsträgerInnen über Strategien zur Verringerung alkohol-, tabak- und drogenbedingter Schäden zu informieren. Er lehrt als Professor für Public Health an der University of Toronto in Kanada und ist u.a. für die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und das Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS) tätig.

Trauma und Substanz

■ Jahrestagung der DeGPT in Hamburger Universität

HAMBURG (rd). Zwischen Trauma und Substanzkonsum bestehen komplexe Zusammenhänge, die mit Risiken oder Chancen verbunden sind. Menschen mit traumatischen Erfahrungen haben ein erhöhtes Risiko, Substanzen wie Alkohol, illegale Drogen oder Medikamente zu konsumieren, um ihre Symptome besser aushalten zu können. Betroffene, die in der Folge eine Substanzabhängigkeit entwickeln, erleben wiederum häufiger weitere traumatische Ereignisse. Vom 13. bis zum 15. März 2025 werden diese komplexen Zusammenhänge zwischen Trauma und Substanzkonsum im Mittelpunkt der Jahrestagung der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie in Räumen der Hamburger Universität stehen. Es soll u.a. überlegt werden, wie die Behandlung von PatientInnen mit Traumafolgestörungen verbessert werden kann. Thema wird auch der Einsatz psychotroper Substanzen in der Therapie sein.

www.degpt-jahrestagung.de



Im Hauptgebäude der Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, findet die Tagung statt. Erbaut wurde es 1909 bis 1911 nach Plänen von Distel & Grubitz für das Allgemeine Vorlesungswesen. Foto: pixabay

„Das Weltgeschehen im Behandlungszimmer“

■ Psychodynamische Tage Langeoog beleuchten den Einfluss weltweiter Krisen auf die Therapie

LANGEOOG (rd). Die neunte Auflage der Psychodynamischen Tage auf Langeoog ist für den 9. bis 13. Juni 2025 unter der Überschrift „Grenzfragen – das Weltgeschehen im Behandlungszimmer“ terminiert. „Das Thema erschien uns passend und dringend, da aktuelle Krisen, Kriege und Katastrophen, aber auch mediale Polarisierung und politische Radikalisierung unser Leben zune-

hend spürbar beeinflussen“, schreiben Prof. Sönke Arlt und PD Carola Bindt (Wissenschaftliche Tagungsleitung) in der Einladung. So seien auch sie im geschützten Raum der Therapie vermehrt mit diesbezüglichen Themen, „die von unseren Patient*innen explizit oder implizit eingebracht werden“, konfrontiert – sei es die „Klimaangst“, die „Kriegsangst“, die Angst vor einer Schwächung de-

mokratischer Kräfte oder die Angst vor und das Erleben von gesellschaftlicher Ausgrenzung.

„Daran knüpft sich die Frage, ob und wie wir als therapeutisch Tätige auf das Eindringen äußerer Bedrohungen und daran gebundener innerer Ängste in den therapeutischen Raum vorbereitet sind, wie wir im Sinne unserer Patient*innen einen Umgang damit finden und wie wir

im Angesicht zahlreicher krisenhafter Zuspitzungen im Weltgeschehen und auch im eigenen Erleben möglichst gut behandeln und stärken können.“

Hauptvorträge gibt es u.a. über psychische Gesundheitsauswirkungen des Klimawandels, Grenzphänomene in der Psychiatrie, historische Perspektiven auf die Krise von Demokratie und die „moderne Mutter-

schaft“. Prof. Dr. Dr. Rolf-Peter Warsitz referiert über Wilfred R. Bion und seinen Begriff „Thinking under Fire“. Bion reflektierte eigene Kriegserfahrungen im 1. Weltkrieg im Hinblick auf die Entwicklung seiner Theorie des Denkens. Die Überlegungen Bions würden sich vorzüglich für die Analyse des Einflusses aktueller politischer Ereignisse auf die Behandlung eignen, so Warsitz.

Anzeige

Anzeige

9. DGSP Fachtag Arbeit
Donnerstag 15. Mai 2025, 10-16 Uhr,
Technische Hochschule Köln

Impuls-Interviews mit Michael Schweiger:
„Was brauchen wir, um gut zu arbeiten?“
Ingrid Hollman, Peerberaterin, Klinik
Martin Schultz, Peerberater, Jobcenter

„Was brauchen Betriebe für gute Inklusion?“
Christoph Hüller, Fa. G-Service, baut die dritte Inklusions-Abteilung
Tanja Aholte, Inklusionsdienstleister ProjektRouter

Markt der Möglichkeiten & Good-Practice-Beispiele
Workshops (2 aus 5 wählbar)
1. Rückfragen an Chef:innen, die Inklusion vorantreiben
2. Gesund arbeiten? Grenzen achten!
3. Zuverdienst-Beschäftigung
4. Nachteilsausgleiche aus Werkstatt in Betriebe mitnehmen
5. Rehapro – Innovative Wege aus der Arbeitslosigkeit

Reduzierte Teilnahmegebühr bei geringem Einkommen. Näheres in Bälde.

DGSP Geschäftsstelle
Tel.: (0221) 51 50 02
info@dgsp-ev.de
www.dgsp-ev.de

DGSP
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.

50 Jahre Psychiatrie- Enquête

LEIPZIG (rd). Menschenunwürdige Zustände in psychiatrischen Anstalten waren Ausgangspunkt der Psychiatrie-Enquête, die vor 50 Jahren vom Bundestag verabschiedet wurde. Seitdem hat sich einiges zum Positiven verändert, genannt seien die Stichworte Psychiatriereform, gemeindenaher psychiatrischer Versorgung, Dialog, Selbstbestimmung und Partizipation. Anlässlich des Jubiläums „50 Jahre Psychiatrie-Enquête“ soll am 2. und 3. Juni 2025 in Leipzig eine Tagung auf Einladung der Stadt und von „Kontaktgespräch Psychiatrie“ stattfinden, die Rückschau auf die Errungenschaften hält und einen Ausblick in die Zukunft wagt.

Das bundesweite „Kontaktgespräch Psychiatrie“ wurde Anfang der 1990er Jahre eingerichtet. Neben dem Dachverband Gemeindepsychiatrie nehmen weitere Fach-, Wohlfahrts- und Selbsthilfeverbände über VertreterInnen aus den jeweiligen Vorständen daran teil. Zwei- bis dreimal jährlich gibt es Treffen im Rahmen des Kontaktgesprächs. Ziele sind u.a., im Austausch zu einer gemeinsamen Haltung zu gelangen, Tagungen zu sozialpsychiatrischen Fragestellungen anzubieten und die Überwindung des verbandsbezogenen „Kästchendenkens“.

F.I.S.A.

Flensburger Institut für Systemisches Arbeiten
Mitgliedsinstitut der Systemischen Gesellschaft

Ausbildung zum/zur **Systemischen Berater/In**

Leitung: Kristina König-Freudenreich und Ilse Meraki
27. Curriculum Beginn: 27. November 2025
Infotermin: 19. Juli 2025

**Berufsbegleitende Zusatzausbildung
zur Systemischen Organisationsentwicklerin
zum Systemischen Organisationsentwickler**
Leitung: Kristina König-Freudenreich

2. Curriculum Beginn: 05. Februar 2025
Einführungskurs Systemische Gesprächsführung
Leitung: Ilse Meraki

Zweitägige Veranstaltung: Montag, 23. Juni 2025 und Montag, 30. Juni 2025 jeweils von 9:00 Uhr- 16:00 Uhr
im Tagungszentrum Martinshaus in Rendsburg

Systemische Führung
Leitung: Lars Petersen
Systemisch und nachhaltig führen! Theorie und Methodenvermittlung und Umsetzung in die Praxis der Teilnehmer*innen
Mittwoch, 10. September 2025 von 9 bis 16 Uhr
im Tagungszentrum Martinshaus in Rendsburg

Anmeldung und Information: F.I.S.A. / Geschäftsstelle:
Laikier 1 a, 24977 Langballig Tel.: 04636-9796552,
Mail: fisafensburg@t-online.de,
www.fisafensburg.de